

# Calwer Wochenblatt

№ 292.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

85. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inserionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Mittwoch, den 14. Dezember 1910.

Bezugspr. l. d. Stadt 1/4jährl. m. Trägerl. Mk. 1.25. Postbezugspr. j. d. Ort- u. Nachbarortsvort. 1/4jährl. Mk. 1.30, im Fernverkehr Mk. 1.80. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

## Nützliche Bekanntmachungen.

A. Oberamt Calw.

### Bekanntmachung, betr. Aufhebung der Wegsperrung auf Markung Dachtel.

Da der Bizinalweg Nr. 3 Gschlingen—Dachtel für leichtere Fuhrwerke wieder befahrbar ist, wird die am 5. vor. Mts. angeordnete Wegsperrung (s. Calwer Wochenblatt Nr. 259) hiemit aufgehoben.  
Den 14. Dezember 1910.

Reg.-Rat Binder.

A. Oberamt Calw.

### Bekanntmachung,

betr. Wettbewerb für Bauhandwerker (Zimmerleute, Schreiner, Dreher, Maler, Tapetiere, Glaser, Steinhauer, Gipser, Schlosser, Schmiede, Fleischer).

Die K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel veranstaltet für die verschiedenen Zweige des Bauhandwerks einen Wettbewerb mit anschließender Ausstellung der eingesandten Arbeiten in dem neuen Ausstellungsgebäude beim Landesgewerbemuseum in Stuttgart.

Näheres im Gewerbeblatt Nr. 50.

Das Gewerbeblatt kann u. a. bei den Stadtschultheißenämtern bzw. Schultheißenämtern eingesehen werden, welche zu diesem Zwecke hiemit angewiesen werden, den Gewerbetreibenden auf Wunsch Einsicht in das ihnen mit dem „Staatsanzeiger“ zugehende Gewerbeblatt zu gewähren.

Den 14. Dezember 1910.

Reg.-Rat Binder.

## Tagesneuigkeiten.

In Breitenberg wurde letzten Samstag unter Leitung des Reg.-Rats Binder die Schultheißenwahl vollzogen. Von 87 stimmberechtigten Bürgern haben 80 abgestimmt; 40 Stimmen fielen auf Gemeindepfleger Kübler, 38 auf Gemeinderat und Waldmeister Greule

von Breitenberg, 2 Stimmen waren ungültig. Gewählt ist somit zum Schultheißen Gemeindepfleger Kübler.

Arnbach OA. Neuenbürg 13. Dez. (Brandstiftung.) In der im gemeinschaftlichen Eigentum des Goldarbeiters Ernst Buchter und der Polizeidiener Buchter Wwe. stehenden Scheuer brach Feuer aus, das in kurzer Zeit das ganze Gebäude zerstörte. Das in der Nähe stehende Wohnhaus wurde erheblich beschädigt. Der Gebäudeschaden beträgt etwa 4000 M. Bemerkenswert ist, daß in dem Buchter'schen Anwesen bereits am 15. Januar ein Brand auszubrechen drohte, der jedoch damals im Keime erstickt werden konnte. Als der Brandstiftung verdächtig wurde die Ehefrau des zurzeit der Brandentstehung in Pforzheim befindlichen Mit-eigentümers Ernst Buchter festgenommen und an das Amtsgericht eingeliefert.

Horb 13. Dez. Ueber den am 8. Dezember von Kindern im Wald bei der Nordstetter Steige aufgefundenen Menschenkopf wird weiter gemeldet: Der Kopf war schon ziemlich in Verwesung übergegangen, er zeigte an der Schläfe eine Schußöffnung und stammt offenbar von einem in den mittleren Lebensjahren stehenden Manne her. Von den übrigen Körperteilen des Verlebten konnte bis jetzt keine Spur ermittelt werden, ebensowenig ob Selbstmord oder eine verbrecherische Handlung vorliegt. Da weder hier noch in der Umgebung jemand vermist wird, scheint es sich um eine fremde Person zu handeln. Möglicherweise ist auch der Kopf von Füchsen hierher verschleppt worden.

Stuttgart 13. Dez. Der König wird sich voraussichtlich im nächsten Monat zu einem mehrwöchigen Erholungskaufenthalt nach Kap Martin begeben.

Stuttgart 13. Dez. Bei dem Veteranenappell am Sonntag, den 4. Dezember, hat eine Anzahl Veteranen des 1. Jägerbataillons darüber geklagt, daß Veteranen anderer Truppenteile immer wieder die üble Nachrede verbreiteten, der Bataillonskommandeur des 1. Jägerbataillons, Oberstleutnant Steiger, sei von einem Angehörigen des Bataillons niedergeschossen worden. Der ehemalige Bataillonsarzt des 1. Jägerbataillons, Generalarzt a. D. Dr. v. Burk, tritt nunmehr dieser nach 40 Jahren wiederum aufgetretenen üblen Nachrede in einer Zuschrift an den „Staatsanzeiger“ mit Nachdruck entgegen, indem er den Hergang bei der Verwundung des Oberleutnants v. Steiger nach seinen ihm gegenüber gemachten Angaben, nach seinen eigenen Beobachtungen und nach der Erzählung des Bataillonsadjutanten, des damaligen Oberleutnants von der Osten, im einzelnen darlegt, woraus hervorgeht, daß Oberstleutnant v. Steiger bei der Beschließung der Festung Lichtenberg beim Ueberschreiten einer Straße als er neben einem Krankenträger ritt und diesen mit seiner Person und mit seinem Pferd gegen Kugeln der Festung her bedeckte, einen tödlichen Schuß in die rechte Bauchseite von der Festung her erhielt. Darnach ist es vollkommen ausgeschlossen, daß Oberstleutnant v. Steiger von einem Angehörigen des 1. Jägerbataillons in den Unterleib geschossen wurde.

Stuttgart 13. Dez. (Naturschutzparkbewegung.) Die Zahl der Mitglieder des Vereins Naturschutzpark, Sitz Stuttgart, Pfisterstraße 5, seiner Freunde und Gönner wächst von Tag zu Tag. So ist u. a. dieser Tage König Wilhelm II von Württemberg Mitglied des Vereins Naturschutzpark mit einem größeren Beitrag geworden. Der Grundstock des norddeutschen Naturschutzparks in der Lüneburger Heide konnte

## Am den Lorbeer der Wissenschaft.

35)

Roman von Friedrich Thieme.

(Fortsetzung.)

Damit nahm Leopold voll Würde auf seinem Stuhle Platz. Reinhart lauschte der Rede mit Erstaunen, ja Entsetzen, zuletzt preßte er erschüttert seine Hände vor das Gesicht.

„Meine Herren, das ist allerdings um den Verstand zu verlieren! Ich weiß wirklich nicht mehr, ob ich bei Sinnen bin und meinen Ohren trauen darf. Möchte Gott Sie erleuchten, damit Sie die Wahrheit erkennen und nicht unbewußt dem Unrecht zum Sieg verhelfen!“

Der Vorsitzende vernahm nunmehr die wenigen Zeugen, in erster Linie Gertrud und ihre Mutter, welche leider bestätigen mußten, daß ihnen kein dem beschriebenen ähnliches Buch je zu Gesicht gekommen sei. Geheimrat Sekal legte die Depeschen Leopolds vor und berichtete alle Details seiner Ankunft und den Eindruck seiner Erzählungen. Er verschwieg auch nicht den Schritt, den er bei Hohl unternommen, leider habe er sich hierbei von dessen geistiger Anomalie zur Evidenz überzeugt. Einige Personen, mit denen Reinhart auf der Eisenbahnfahrt nach der Heimatsstadt zusammengetroffen, schilderten seine Ueberreiztheit und Erregung während der Reise. Außerdem wurden noch gehört der Vorsitzende des Vereins für Erblunde, sowie mehrere Teilnehmer an der denkwürdigen Sitzung; mehrere Freunde Hohls und Leopolds über den mehr oder weniger glaubhaften Eindruck der privaten Darstellungen der beiden Forscher und Doktor Fresen über den Transport Reinharts nach seiner Wohnung und seinen damaligen Zustand.

Letzterer eröffnete zugleich die Reihe der Sachverständigen. Er stand nicht an, den Beklagten als geistig völlig intakt hinzustellen. „Das Verhalten Hohls,“ explizierte er, „bietet dafür den unwiderlegbaren Beweis. Er klagte Dr. Sekal an, als er noch geistig zurechnungsfähig war,

er wußte nichts mehr von seiner angeblichen fixen Idee, als er wahn-sinnig war, und sie kehrte sofort zurück, nachdem er seine Gesundheit wieder erlangte. Haben Sie ihn übrigens nicht alle plädieren hören? Spricht so ein Verrückter? Ich wollte, ich besäße die hohe Logik und Klarheit seines Geistes!“

Fresens Urteil machte Eindruck, daher erhob sich der Vertreter Leopolds, um auf seine nahe Verwandtschaft mit Dr. Hohl hinzuweisen. Dieselbe war zwar bereits bei der Vereidigung vom Vorsitzenden konstatiert worden, Dr. Kolbing erachtete es aber für diplomatisch, das Faktum zu wiederholen und erreichte damit, wie das allgemeine Gesäusler bewies, ganz und gar seine Absicht, so eindringlich sich auch Rechtsanwalt Budenauer bemühte, den Umstand als belanglos hinzustellen.

Fast im selben Sinne wie Fresen, nur mit mehr Vorsicht, äußerte sich Professor Wittekindt. Auch er habe keinen Augenblick an der wieder-erlangten geistigen Integrität Dr. Hohls gezweifelt, sonst würde er ihn nicht aus seiner Anstalt entlassen haben.

„Sind Sie auch heute noch, nach allem was inzwischen geschehen, derselben Ueberzeugung?“ fragte der Vorsitzende mit Nachdruck.

„Ich getraue mir die Frage weder unbedingt zu verneinen noch zu bejahen.“

„Ist es möglich, daß jemand den Anschein unversehrter geistiger Gesundheit erwecken und doch die Beute einer fixen Idee von der Art derjenigen sein kann, welcher der Beklagte, wie von dem Kläger behauptet wird, unterliegt?“

„Wenn es sich nur um die Möglichkeit handelt — die Möglichkeit kann ich nicht in Abrede stellen.“

„Aber würde ein so Behafteter trotz alledem einer so logischen Ausdrucksweise fähig sein wie Herr Doktor Hohl?“

„Ich weiß es nicht, der Fall ist mir noch nicht vorgekommen. Unser Wissen von den Geisteskranken ist im großen ganzen noch Stückwerk. — Die Möglichkeit wenigstens muß ich auch hier bejahen.“ (Fortf. folgt.)

durch Zukauf des Totengrundes, eines der land- schaftlich interessantesten Punkte der Heide er- weitert werden. Die Herren des Stuttgarter Ausschusses, die diesen Ankauf bewerkstelligten, verbanden diese Reise nach der Heide mit einer Audienz bei Bürgermeister Dr. Preßbühl in Hamburg, der diesen Herren einen äußerst liebens- würdigen Empfang bereitete. In Oesterreich setzt nun auch eine große Agitation ein. In Wien wurden in den wissenschaftlichen Gesell- schaften zahlreiche Vorträge gehalten, die sich eines sehr guten Zuspruchs erfreuten. Das gleiche gilt von anderen, in Oesterreich gehaltenen Vorträgen, wo sich die Spitzen der Behörden, Gelehrte, Schriftsteller u. auf die Seite der idealen und gemeinnützigen Bestrebung stellen.

Stuttgart 13. Dez. (Strafkammer.) Der 18 Jahre alte Tagelöhner Friedrich Noz flieg in Pflugfelden am hellen Tag in die Wohnung eines Bauern ein, um zu stehlen. Dabei wurde er beobachtet. Als der Polizeidiener herbeikam, flüchtete der Dieb auf die Bühne und gab mehrere Schreckschüsse ab. Erst nach längerem Zureden seitens des Polizeidieners gab er den Revolver heraus, aber nur unter der Bedingung, daß er nicht durch den Ort auf das Rathaus abgeführt werde, sondern gleich nach Ludwigsburg. Die Strafkammer erkannte gegen ihn wegen Diebstahls, Widerstands und Beleidigung auf 8 Monate Gefängnis, unter Anrechnung von 2 Monaten Untersuchungshaft.

Stuttgart 13. Dez. Dem Kartoffel- großmarkt auf dem Leonhardsplatz wurden in der Zeit vom 16. Juli bis 29. November 8500 Ztr. zugeführt, gegen 20 000 Ztr. im Vorjahr. Preise im Juli 3,50 M bis 6 M, August 4 M bis 4,50 M, September 4—5 M, Oktober 4,20—7 M, November 3,50—6,50 M per Zentner.

Reutlingen 13. Dez. (Ein ver- schwundenes Kind.) Ein 5jähr. Mädchen, das sich mit seinem Vater in der Wirtschaft zur „Post“ aufhielt, ging von dem Lokal auf die Straße und ist seither spurlos verschwunden. Man vermutet ein Sittlichkeitsverbrechen. In Reutlingen herrscht daher große Aufregung.

Göppingen 13. Dez. In Utingen erlitten mehrere Personen, darunter einige Kinder, nach dem Genuß von Badwerk, das mit Mar- garine hergestellt wurde, heftige Brechdurchfälle. Eine ernsthafte Gefahr für die Erkrankten besteht nicht. Untersuchung ist eingeleitet.

Simprechtshausen OA. Rünzelsau 13. Dez. Am hellen Nachmittag wurde hier ein starker Rehbock gefangen. Das Tier kam in schnellem Laufe die Ortsstraße herunter, wurde verfolgt und sprang über den Schutthausen am Brandplatz, vorbei an der Kirche und an der Sonnenwirtschaft, bis es an einem eisernen Gartenzaun anprallte und zu Boden fiel. Die Verfolger machten den Leiden des angeschossenen Wildes ein Ende.

Pforzheim 13. Dez. (Zur Arbeiter- bewegung. — Unfall.) Dem „Gen.-Anz.“ wird aus einem Nachbarort folgende Episode gemeldet: Ein einflußreicher Mann der Gemeinde habe letzten Freitag bei den dortigen Bijouterie- arbeiter eine Umfrage veranstaltet, ob sie ohne weiteres bereit seien, die Arbeit in Pforzheim wieder aufzunehmen, und das Resultat sei ge- wesen, daß 92 für sofortige Wiederauf- nahme und nur 3 sich dagegen erklärt hätten. Dieses Ergebnis wurde durch geheime Ab- stimmung erzielt. — Am Samstag ist auf der Strecke Pforzheim—Calw durch die Auf- merksamkeit der im Zuge fahrenden Arbeiter ein größeres Unglück verhindert worden. Die Frau des Meerrettighändlers Felix Franz aus Dill- Weissenstein verpaßte das Aussteigen in Dill- Weissenstein und stieg dafür in Grunbach-Salm- bach nach der falschen Seite aus. Sie kam zu Fall und geriet unter den Zug. Die im Zuge sitzenden Arbeiter merkten dies und meldeten es dem Zugführer, der die Rothbremse zog und den Zug sofort zum stehen brachte. So kam die Frau mit verhältnismäßig geringen Verletzungen davon. Sie schlug sich ein Loch in den Kopf

und auf der rechten Seite verspürt sie große Schmerzen.

Berlin 13. Dez. Ein Mordversuch, ähnlich dem Doppelmorde Tipples an dem Ehe- paar Tegle in der Potsdamerstraße, wurde gestern von einem Verbrecher auf den Fabrikanten Gost in der Zietzenstraße verübt. Der von dem heim- lehrenden Fabrikanten überraschte Verbrecher gab auf diesen mehrere Schüsse ab, die aber glück- licherweise ihr Ziel verfehlten. Der Verbrecher ist unerkannt entkommen. — Ein Straßendieb, der seit mehr als zwei Monaten im Tiergarten- viertel sein Unwesen trieb und es namentlich auf weibliche Passanten abgesehen hatte, ist gestern kurz nach einem neuen Ueberfall verhaftet worden. Es ist ein 22 Jahre alter Mechaniker aus München.

Berlin 13. Dez. Der Aviatiker Thelen war gestern nachmittag mit der jungen Bildhauerin Böse aufgestiegen. Nach einem längeren Fluge wollte er aus der erreichten Höhe von etwa 100 Metern niedergehen, um zu landen. Plötzlich brach eine Kette. Die Maschine stürzte ab und begrub im Falle ihre Insassen. Thelen blieb unverletzt. Seine Begleiterin erlitt einen Bruch des Unterschenkels.

Berlin 13. Dez. (Reichstag.) Am Bundesratstisch Reichskanzler v. Bethmann-Holl- weg, die Staatssekretäre Dr. Delbrück, Bermuth, Frhr. v. Riberlen-Wächter, v. Vindequist, Kräfte, Kriegsminister v. Seevingen. Haus und Tribünen sind mächtig besetzt. Auf dem Platz des Präsi- denten liegt aus Anlaß der heutigen 100. Sitzung ein Blumenstrauß. Der Präsident eröffnet die Sitzung um 1.18 Uhr. Die erste Lesung des Stats wird fortgesetzt. Staatssekr. v. Vindequist: In meiner gestrigen Rede ist eine Äußerung über meine Stellung zu den Deutschen in den Kolonien vermischt worden. Ich habe angenom- men, daß meine überseeische Tätigkeit in Deutsch- Südwestafrika, namentlich aber auch in Britisch- Südafrika, eine hinreichende Gewähr dafür bieten würde, daß ich nur eine deutsch-nationale Kolo- nialpolitik treiben werde. Besonders stolz bin ich auf das Vertrauen, das mir unsere Deutschen in Britisch-Südafrika, in der schwierigsten Zeit der Kolonie, während des Burenkrieges, entgegen- gebracht haben und das sie mir immer noch entgegenbringen. Das wird mich aber nicht ab- halten, die Ausländer in unseren Kolonien freundlich zu behandeln, wie wir das von ihnen erwarten. Man hat sich dann beklagt, daß der Gouverneur von Samoa die deutschen Interessen nicht genügend wahre. Ich kann das nicht an- nehmen, und eine Adresse deutscher Ansiedler sagt das Gegenteil. Diese Erklärung war ich dem Gouverneur schuldig, der länger als 10 Jahre sein schweres Amt bekleidet. Ganz Edler zu Putliz (Kos.): Die Finanzreform hat Deutschland wesentlich genützt, besonders dem Ausland gegenüber. Wenn uns auch die Ver- quidung der Reichswertzuwachsteuer mit der Veteranenfürsorge nicht gerade sympathisch ist, so können wir ihr doch im Interesse der Vete- ranenfürsorge zustimmen. Der Grund für die Erregung über die neuen Steuern liegt lebendig in der unglaublichen Heze der Linken. Es ist nicht wahr, daß die Finanzreform agrarisch ist. Die ostpreussischen Wahlen wurden nach ameri- kanischem Muster mit ungeheuren Geldmitteln gemacht. Für den liberalen Gedanken werden dabei nur wenige Wähler gewonnen worden sein. Entweder kommen sie zu uns zurück oder sie gehen durch ihre Agitation weiter links zur Sozialdemokratie. Es bleibt unverständlich, wie Herr Baffermann und andere Redner der Linken die Sozialdemokratie als harmlos hinstellen können. Dr. David (Soz.): Die Schuldenwirtschaft, die die Regierung und die Parteien heute verdam- men, haben diese selbst verschuldet. Man soll sich zwischen den Großmächten über die Abrüst- ungen verständigen. Die Finanzreform ist un- sozial und gemeinschädlich. (Lachen rechts und sehr richtig links.) Die Verschärfung des gemeinen Rechts ist nichts als ein Ausnahmegesetz gegen die Sozialdemokratie. Mit der Beschleunigung des Verfahrens bei Vergehen gegen die öffent- liche Ordnung wolle ein Standrecht gegen die Arbeiter errichtet werden. Der Reichskanzler hat über den Moabiter Prozeß ein fertiges Urteil

gefällt. Das ist ein Vorgehen ganz unerhörter Art. Der Reichskanzlerphilosoph hat die Theorie vom Janhagel aufgestellt. Wir haben keinen Einfluß auf die Polizei und Herrn v. Jagow (sehr gut bei den Soz.) Vizepräsident Schulz: Sie dürfen die Berliner Polizei nicht als Jan- hagel bezeichnen. (Große Heiterkeit bei den Soz., Unruhe rechts.) Daß die Polizei in Moabit ihre Pflicht nicht erfüllt hat, haben auch nichtsozial- demokratische Zeugen ausgesagt. In der Be- kämpfung der Sozialdemokratie ist der Reichs- kanzler auch diesmal wieder zu spät aufgestanden. Theoretisch ist die Einführung einer deutschen Republik auf gesetzlichem Wege wohl möglich. Die Monarchie muß die soziale Reform mit der Sozialdemokratie, nicht gegen sie machen (Lachen rechts), wohl aber gegen die Macht des Geld- sacks und der Junker. Ein derartiges Königtum wäre wirklich sozial und würde von der Sozial- demokratie aufs entschiedenste unterstützt werden. Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg: Die Sozialdemokraten meinen doch nicht etwa, daß für sie ein Vorrecht besteht, über die Moabiter Vorgänge zu reden? (Sehr gut rechts.) Nach- dem von sozialdemokratischer Seite nicht allein der Verdacht ausgesprochen worden ist, die Moabiter Krawalle seien durch Polizeispitzel hervorgerufen worden, sondern ausdrücklich er- klärt worden ist, die Erzeße seien zu 10 auf Polizeispitzel und Arbeitswillige zurückzuführen, so war ich nicht nur berechtigt, sondern sogar verpflichtet, darauf einzugehen und die Polizei gegen derartige Angriffe in Schutz zu nehmen. Das hat mit dem schwebenden Verfahren gar nichts zu tun. Den Vorwurf der Prozeßbeein- flussung Ihnen (zu den Soz.) zurückzugeben, weil Sie vereinzelte Zeugenaussagen aus einem noch nicht abgeschlossenen Verfahren verlesen haben, das verbietet mir die Achtung vor der Unabhängigkeit der preussischen Richter. Im übrigen ist es ganz gleichgültig, ob die im Moa- biter Prozeß Angeklagten verurteilt oder frei- gesprochen werden. Die moralische Mitschuld der Sozialdemokratie an den Moabiter Vor- gängen steht fest. (Lebh. sehr richtig! Großer Lärm bei den Soz. Vizepräsi. Schulz sucht Ruhe zu schaffen.) Ruhnert ruft: Das ist gelogen! Zurufe rechts. Vizepräsident Schulz ruft Ruhnert zur Ordnung. Lebh. Beifall rechts. Erneute Unterbrechung bei den Sozialdemokraten, aus deren Reihen der Ruf Freiheit! hörbar wird. Vizepräsident Schulz ruft den Abgeordneten, der Freiheit gerufen hat, zur Ordnung. Zubeil ruft: Ich war's. Vizepräsident Schulz: Sie verlangen für Ihre Redner Ruhe. Ich verlange von Ihnen, daß Sie dem ersten Beamten des Reiches gegenüber auch Ruhe bewahren.) Ueber die moralische Mit- schuld wird nicht vor dem Moabiter Gericht ge- urteilt, darüber richtet die Öffentlichkeit und sie hat es bereits getan. (Lebh. sehr richtig.) Und diese Mitschuld steht so fest und sicher, daß sie weder durch dialektische Kunstfertigkeiten, noch durch Zeugenaussagen über vereinzelte polizeiliche Mißgriffe, noch durch Zurufe, wie Sie sie mir soeben an den Kopf geworfen haben, irgend wie geändert werden kann. (Lebhafter andauernder Beifall.) Ledebour ruft „Schamlosigkeit“ und wird zur Ordnung gerufen. Die Unruhe dauerte noch fort, während sich der Beifall, der den Schlußworten des Reichskanzlers zuteil wurde, erneuert. Schrader (fortsch. Sp.): Der Reichs- kanzler hätte weniger aggressiv sein sollen. Die Angriffe Erzbergers auf die Linke waren un- berechtigt. Gern haben wir vernommen, daß unsere auswärtigen Beziehungen gut sind. Zu dem jetzigen Kolonialstaatssekretär haben wir dasselbe Vertrauen wie zu seinem Vorgänger. Im Kampf gegen die Sozialdemokratie wollen wir keine Ausnahmegesetze. Graf Bru dzew s (Pole): Die polnische Bevölkerung hat tatsächlich das Gefühl, daß sie vor den Gerichten nicht mit gleichem Maße gemessen wird. Hilpert (bayr. Vbb.): Die Reichsfinanzreform hat ihre guten Folgen bereits in diesem Stat gezeigt. Der Militärvorlage werden wir zustimmen. Hierauf wird ein Verlagsantrag angenommen.

Rom 12. Dez. In verschiedenen Gegenden Norditaliens dauern die Uberschwem- mungen an. Der Lago Maggiore ist 20 cm gestiegen und hat die Ortschaft Laveno über-



schwemmt, bei Sarona in Ligurien haben die Gebirgsbäche die Eisenbahnschienen fortgerissen. Viele Häuser stehen unter Wasser; ihre Bewohner sind durch Militär gerettet worden. Das Wasser hat in der ganzen Gegend beträchtlichen Schaden angerichtet. In Venetien sind Flüsse und Gebirgsbäche über das Ufer getreten. Die Straßen und Plätze von Lorenzago und San Stini sind überschwemmt.

(Gingefandt.)

### Einiges über den Einkauf in Läden der Kleinstadt.

Auf die Ausführungen betr. Kaufzwang in dem Artikel \* in No. 289 dieses Blattes erlaube ich mir als Geschäftsmann einiges zu bemerken.

Meiner Ansicht nach ist es nicht das gleiche, ob von den hiesigen Geschäftleuten verlangt wird, daß die Besichtigung ihrer Waren, die meistens darin bestehen wird, daß die Waren

auf dem Ladentisch ausgebreitet werden, jedem Interessenten freistehen soll, oder ob die Warenhäuser die Besichtigung lediglich ihrer Verkaufsräumlichkeiten ohne Kaufzwang gestatten.

Letzteres ist eben auch ein Trick der Warenhäuser in der bestimmten Erwartung, daß die Leute, die einmal in den Räumen sind, schließlich doch etwas kaufen, was bei der Vielseitigkeit der Warenhäuser gegenüber den Spezialgeschäften meistens auch der Fall ist; und da die Warenhäuser von der Besichtigung ihrer Räumlichkeiten allein auch nicht leben können, so glaube ich, daß auch in einem Warenhaus der, der etwas gekauft hat, mit freundlicheren Blicken zur Türe geleitet wird, als der, der nichts gekauft hat.

Auch wird es einer Verkäuferin in einem Warenhaus nicht gleichgültig sein, ob sie etwas verkauft oder nicht, und sie wird daher Käufer stets vor Nichtkäufern bedienen, was sie ganz gut machen kann, da sie die Leute persönlich nicht kennt. Ein hiesiger Geschäftsmann wird

sich es aber kaum erlauben, einen Kunden, den er persönlich kennt, einfach stehen zu lassen.

In der gleichen Erwartung wie die Warenhäuser bei der Besichtigung ihrer Räumlichkeiten werden die hiesigen Geschäftleute auch ihre Waren stets gerne zeigen.

Aber wenn ein Käufer absolut nicht weiß was er will und unter einer großen Auswahl nichts passendes finden will, und wenn der Geschäftsmann wegen eines solchen Kunden oft andere tatsächlich kaufende Kunden stehen lassen soll, so darf sich der Kunde nicht verwundern, wenn er mit den unfreundlichsten Blicken zur Türe geleitet wird. Ich glaube aber, daß ein Geschäftsmann seine Gründe dafür hat, wenn er seine Unfreundlichkeit so deutlich zum Ausdruck bringt.

Durch die Auslagen in den Schaufenstern hat das Publikum ja auch Gelegenheit, die Waren ohne Kaufzwang zu besichtigen und sich die Waren zu merken, die es später vielleicht brauchen kann. X

### Ämtliche und Privatanzeigen.

Calw.

## Christbaumabgabe.

Am Freitag, den 10. Dezember 1910, werden auf dem Brühl etwa 300 aus dem Stadtwald gewonnene Christbäume um feste Preise an hiesige Einwohner abgegeben und zwar:

Vormittags von 10 bis 11<sup>1/2</sup> Uhr die kleineren Bäume bis 1 m Höhe à 20  $\mathcal{L}$  und solche von 1 bis 2 m à 40  $\mathcal{L}$ , nachmittags von 2 bis 3 Uhr die Bäume von 2-3 m Höhe à 70  $\mathcal{L}$ .

Vor Beginn der festgesetzten Zeiten wird eine Auswahl oder Abgabe der Bäume nicht zugelassen, früherer Zubrang wolle deshalb unterbleiben. Wegen rascher Abwicklung der Abgabe wird ersucht, den Kaufpreis gemächelt bereit zu halten.

Calw, den 13. Dezember 1910.

Stadtschultheißenamt.

Conz.

## Bekanntmachung.

Am 19. Dezember ds. Js. findet auf dem hiesigen Rathaus die jährliche Tagfahrt zur Fortführung der Flurkarten und Primärkataster statt. Dies wird gemäß § 16 der Min.-Verf. vom 1. Sept. 1899 öffentlich bekannt gemacht, damit die Grund- und Gebäudeeigentümer in der Lage sind, der Steuerratschreiber die noch nicht übergebenen Handrisse und Rekurtskuden zu übergeben und etwaige Wünsche und Bedenken bezüglich der Vermessung und Katastrierung ihres Grund- und Gebäudeeigentums dem Fortführungsbeamten vorzutragen.

Calw, den 13. Dezember 1910.

Stadtschultheißenamt.

Conz.

## Neue Höhere Handelsschule Calw.

Neuaufnahmen am 11. Januar 1911.

Prospekte versenden auf Verlangen die Direktoren **Zügel** und **Fischer**.

Gechingen.

## Weihnachtsausstellung.

Der geehrten Einwohnerschaft empfehle ich meine reichhaltige Auswahl sädner zu Weihnachtsgeschenken geeigneter Gegenstände und lade zur Besichtigung höflichst ein.

Chr. Beisswanger.

## Gustav Widmann, Sattlerei und Tapeziergeschäft

empfehle ich zum Neuanfertigen, sowie zur Reparatur sämtlicher in sein Fach einschlagenden Arbeiten bei gewissenhafter billiger Bedienung.

Als Geschenke empfehle:

- Damentaschen, Handtaschen,
- Markttaschen, Federgamaschen,
- Manschetten, Hosenträger,
- Portemonnaies,
- Rucksäcke, Wäschesäcke,
- Schultranz, -Taschen, -Mappen.



## Weiß Drudauschuh

zum Auslegen von Schränken zc. geeignet empfiehlt das kg zu 30  $\mathcal{L}$  die Druckerei ds. Bl.

## Aleehen

zu kaufen gesucht. Offerten befördert die Exped. ds. Bl.

## Georg Wackenhuth, mechanische Werkstätte, Calw

empfiehlt sich zur Lieferung und Montage

### moderner Transmissionen.

Gusseiserne Riemenscheiben

Aleinverkauf der gefebl. geschützten zweiteiligen

„Flender“-Holziemenscheiben.

in schwerster wie leichtester Ausführung.

Lieferung sämtlicher landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte. Vertretung der Fleischereimaschinenfabrik Alexanderwerke in Remscheid. Kostenvoranschläge gerne zu Diensten. — Reparaturen werden prompt ausgeführt.

## Polstermöbel

- jeder Art, Ruhebetten, Armlehnsessel, Fauteuils, Nachstühle, Triumphstühle, Lederstühle, Federmatrassen, Bettröste, Wollmatrassen, Kapoimatrassen, Sofakissen, Teppiche, Bettvorlagen, Felle, Läufer, Portiären, Tischdecken, Künstlervorhänge, Stores, Brise-Bises,

wertvolle zurückgesetzte Ausstellungs-Objekte — austrangierte Muster — für den Weihnachts-Verkauf.

Verkauf weit unter Preis.

Emil G. Widmaier, Bahnhofstraße.

Frischgebrannte

- Kaffe
- Tee
- Chocolade
- Cacao

bei

Georg Pfeiffer, Badstraße.

Für 1500 qm Pflasterarbeit, teilweise unter Dach, sofort tüchtige

## Pflasterer

gesucht.

Franz Lorn, Pflasterermeister, Baden-Baden. (Städtisches Gaswerk.)

## Militärverein Calw.



Monatsversammlung findet am nächsten Sonntag, den 18. Dezbr., abends 5 Uhr, bei Kamerad Weithalter z. Sonne statt.

Tagesordnung: Neuaufnahmen, Weihnachtsfeier, Sonstiges.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Auf die um 4 Uhr vorausgehende Ausschusssitzung mache ich noch besonders aufmerksam.

Vorstand Pfizenmaier.

Weißer Cretonne, Leinen u. Halbleinen, Handtücher

abgepaßt und am Stück, Bettendamast und Bettcattune,

Taschentücher weiß und farbig,

empfiehlt

August Lusch, Badstraße.

## Zu vermieten

auf 1. April 1911 eine Parterre-Wohnung in der Bahnhofstraße mit 3 Zimmern und allem Zubehör an kleine ruhige Familie. Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Zavelstein.

## Kinderspielwaren

empfiehlt in schöner Auswahl.

H. Wiedenmeyer.

## Trikot-Reste

zu Unterzeugen, Besatzstoffe u. Bänder liefert billigst

Eugen Hausch, Trilotalagen, Besigheim.

### Gute Literatur.

Erbauungs- und Gedichtbücher  
Gesangbücher

**Klassiker**

Jugendschriften

**Kochbücher**

Bilderbücher.

**Gesellschaftsspiele.**

### Moderne gerahmte Bilder. Album.

**Papeterien.**

Kassetten u. Schatullen,  
Photographieständer.

Galanterie-, Leder-  
u. Ansichtartikel.

**Schreibmappen.**

**Tintenzeuge.**

Meine

## Weihnachts-Ausstellung

parterre, sowie im **I. Stock** meines Hauses bietet  
**grosse reichhaltige Auswahl** und lade zum  
Besuche höfl. ein

### Friedr. Häussler

Telefon 61. **Buchhandlung.** Kataloge gratis.

Die am 1. Januar 1911 fälligen Zinscoupons unserer  
Teilschuldverschreibungen werden schon von heute ab an  
unserer Kasse eingelöst.

Calw, den 14. Dezember 1910.

**Vereinigte Deckenfabriken Calw A.G.**

Suche ausstufweise einen

## Säger,

welcher von Januar ab ständig arbeiten  
kann. Briefliche Anträge erwünscht.  
**W. Kleinfelder z. Riemenmühle,  
Merflingen.**

Eine freundliche

## Wohnung

hat bis 1. April an eine kleinere ruhige  
Familie zu vermieten

**J. Hengle senior,  
Schreiner.**

Empfehle von jetzt ab  
über die Feiertage junge  
geschlachtete

## Gänse.



Bestellungen erbitte mir in Bälde.

**D. Herion.**



Eine trachtige junge

## Ziege

ist zu verkaufen. Zu erst. im Compt.  
ds. Bl.

**Sie müssen nicht denken**



dass mir an einem **grossen** Auftrag gelegen ist, sondern mir ist darum zu tun, Sie von der **Realität** meiner Firma zu überzeugen. Bitte verlangen Sie **gratis und franko** meinen neuesten, reichillustrierten **Hauptkatalog**. Er enthält alle nur erdenkliche Gebrauchsgegenstände zu billigsten Preisen. **Ein Versuch wird Sie überzeugen.**  
**Jeder Käufer erhält ein Weihnachts-Geschenk**  
**G.H. Kaufmann, Halle a. S. 36.**

## Zu Fest-Geschenken

empfehle ich in **grosser** Auswahl zu **billigen** Preisen:

Gesang-, Gebet- u. Predigtbücher, Jugendschriften, Gedichtbücher, Bilderbücher, Haushaltungsbücher,  
Kochbücher, Vergissmeinnichte, Romane. **Billige Klassiker.**

Reichhaltige Kataloge stehen zur Verfügung.

**Alle in den Zeitungen ausgeschriebenen Bücher und Werke liefere ich rasch ohne Portoberechnung zu den angekündigten Preisen. — Die für den Weihnachtstisch bestimmten Bücher bitte ich rechtzeitig zu bestellen.**

### Feine Briefpapiere und Biletkarten

in den neuesten Farben und Formaten mit und ohne Prägung.

- Ansichten von Calw
- Briefbeschwerer
- Briefordner
- Brieftaschen
- Cigarren- u. Cigarettenetuis
- Familienrahmen
- Gesangbuchtaschen
- Glasphotographien
- Gravuren
- Geldbeutel
- Lampenschirme
- Lithophanien (Hängebilder)

- Markenalbums
- Nippsachen
- Postkartenalbums
- Photographicalbums
- Photographierahmen
- Photographieständer
- Musikmappen
- Schreibmappen
- Schreibunterlagen
- Schreibalbums und Euis
- Schreibzeuge
- Visiten- u. Verlobungskarten
- Wandsprüche.

### Kleine Geschenke für Kinder!

- Abziehbilder
- Ankleidefiguren
- Bilderbogen
- Bilderbücher von 10 Pfg. an
- Farbige Bleistifte
- Farbenschachteln
- Federkasten
- Kinderbriefpapier
- Malbücher
- Malvorlagen
- Modellierkartons
- Ofenbilder
- Reisszeuge
- Schreibhefte
- Tafeln.

### Moderne gerahmte Bilder.

Goldfällhalter, feine Umlegkalender, hübsche Abreisskalender, Weihnachtskarten, Krippen, Neujahrskarten.

## Emil Georgii, Buchhandlung, Calw.

Telephon  
Nr. 16.